

## Auf dem Trottoir vor der Trinkhalle



Die Essener Gruppe "Die Verwechslung" vor der Trinkhalle an der Annenstraße. Foto: Manfred Sander

Witten. Schräge Kleinkunst, die begeisterte: Drei Herren spielten Bassklarinette, Tänzer Ivica Novakovic schwenkte dazu Passanten, Kinder und Dosenbier.

Als die Jungs kamen und fragten, ob sie in ihrer Bude Jazz spielen könnten, fand Besitzerin Monika Babinki das ganz lustig. „Aber das hier habe ich mir nicht vorgestellt!“ Zu dumpfem Klarinettengebrumme bewegte sich Ivica Novakovic auf dem Trottoir vor der Trinkhalle. Das ist die „Trinkhallen Tour Ruhr“ des Essener Trios „Die Verwechslung“, eine herrlich schräge Geschichte, die alle, die Dienstagabend die Ecke Annenstraße/Ardeystraße passierten, zum Staunen brachte.

„Ouvertüre aus Stahl“ oder „Dosenbier macht schlau“ betiteln die Musiker Florian Walter, Felix Fritsche und Markus Zaja ihre improvisierten Stücke. Der Kiosk selbst trägt den Titel „Erfrischungen, Tabak und Süßwaren“. Dessen Kunden kennen wohl Dosenbier, nicht aber eine Bassklarinette, die diese seltsam dumpfen Töne ausspuckt. Dazu kommt der glatzköpfige Tänzer Ivica, der mit skurrilen Bewegungen alle Blicke auf sich zieht.

Der 40-Jährige, einst gefeierter Ballett-Tänzer am Dortmunder Opernhaus, rollt einem Herrn den Kopf. Eine weißhaarige Dame legt er auf seinen Rücken. Er verrenkt sich, schiebt ahnungslose Passanten hin und her. Setzt sich auf den Schoß einer jungen Dame, hängt sich an die Markise. Die einjährige Elenor schlabbert gerade ein Erdbeer-Milcheis, als er sie kurzerhand auf den Kopf dreht. Die Kleinen quietschen vergnügt, die Erwachsenen lassen sich anstecken. Vor Lachen bebt der ganze Körper.

Die Bassklarinetten dröhnen und brummen, Ursula Szopa schwingt mit über den Bürgersteig. Ivica streckt den Hintern raus und sie ruft: „Uii, sind da 100 Euro drin?“ Vor Lachen bebt der ganze Körper: „Das gefällt mir“, sagt sie hinterher. „Es ist so schwer, zu Jazzmusik zu tanzen, das ist wirklich Kunst.“

Das Trio „Die Verwechslung“ improvisiert zeitgenössische Musik in einer aus dem Straßenbild des Ruhrgebiets nicht wegzudenkenden Institution – der legendären Trinkhalle. Jetzt gehen sie wieder auf Tour und werden dabei von 18 Gästen verschiedener Kunstrichtungen tatkräftig unterstützt.

Warum passiert das hier? „Weil das eine für das Ruhrgebiet urige Ecke ist“, erklärt Florian Walter. Der Charme der Veranstaltung entsteht tatsächlich aus der ungewöhnlichen Performance an diesem unspektakulären Ort. Da staunen die Insassen des Linienbusses oder eines aufgeprollten Mercedes. Theatermacherin Beate Albrecht, die das Wittener Konzert für die Essener Combo organisierte, widmet ein Stück der „Sozialen Stadt Annen“, die erst einige Meter weiter beginnt.

Mariola und ihre Tochter Monika Babinski haben hier zum 1. Januar den Kiosk übernommen, „weil wir uns selbstständig machen wollten und weil wir hier schon immer wohnten“. Viele Schulkinder kämen in das Lädchen an der Annenstraße 1. Neues Bewusstsein für die lebendige künstlerische Szene des Ruhrgebiets zu schaffen - damit kann Monika Babinski wenig anfangen. „Aber das hier ist echt lustig.“ Spricht's, schon zerrt sie der zackige Ivica auf den Bürgersteig - eine Runde Schubkarre, bitte!

Susanne Schild